

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede des Oberbürgermeisters Fritz Schramma anlässlich der Übergabe des Willy-Millowitsch-Platzes am Freitag, 4. Oktober 2002, 15.00 Uhr, Platz hinter dem Crowne Plaza Hotel

Liebe Familie Millowitsch,
sehr geehrte Frau Thelen,
meine Damen und Herren,

ich bin ´ne kölsche Jung - dieses Lied des vor drei Jahren verstorbenen Kölner Ehrenbürgers Willy Millowitsch drückte wohl am innigsten aus, welches Verhältnis er zu seiner Vaterstadt hatte.

Zu der Stadt, in der seine Familie seit 210 Jahren zu Hause ist.

Heute nun - drei Jahre nach seinem Tod – erhält dieser Platz den Namen des Kölner Volksschauspielers Willy Millowitsch.

Er liegt auf der Rückseite der alten Oper. Sie war einst Wahrzeichen für die kulturelle Blüte und Vielfalt Kölns, ehe sie in den Bombennächten des Krieges zerstört wurde. Übrigens ein zentraler Standort für eine Oper, den ich genauso wenig wie die meines Erachtens noch verwendbaren Reste der Bebauung nicht aufgegeben hätte. Aber das ist nun Geschichte.

Mit der Wahl dieses Platzes reiht sich Willy Millowitsch und die lange Tradition des Millowitsch-Theaters in diese lebendige kulturelle Szene Kölns ein, die die Oper einst verkörperte.

Außerdem liegt die Platzfläche -und das ist hier entscheidend - in unmittelbarer Nähe zur jahrzehntelangen Wirkungsstätte unseres Ehrenbürgers.

Nämlich dem einstigen „Colonia-Saal“ im Haus Aachener Straße 5, in dem - um nur eine Besonderheit zu nennen – Mitte der 50er Jahre die erste Fernseh-Direktübertragung überhaupt aus einem Volks-Theater Premiere feierte.

Wie sehr Willy Millowitsch als Kölner Volksschauspieler anerkannt war und in den Herzen der Menschen seinen Platz hatte, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass nur zwei Tage nach seinem Tod am 20. September 1999 der erste Bürgerantrag, einen Platz nach ihm zu benennen, von Hans Burgwinkel gestellt wurde.

Er hat damals bereits den heutigen Standort vorgeschlagen.

Nach zahlreichen Diskussionen hat die Bezirksvertretung Innenstadt am 23. Mai 2002 den entsprechenden Beschluss gefasst.

Meine Damen und Herren,
mit der heutigen Benennung ehren wir nicht nur die Person Willy Millowitschs, sondern zugleich die gesamte Familie Millowitsch, die seit 1792 nachweislich in Köln zu Hause war.

Wir ehren eine Familie, die sich dem Theater verschrieben hatte, eine Theaterfamilie, die immer mit der Zeit gegangen ist.

Aus dem Puppentheater des Michael Millowitsch und seines Sohnes Franz-Andreas wurde das Volkstheater.

Seit zwei Jahren macht sich die Bühne an der Aachener Straße unter Leitung des Sohns Peter damit einen Namen, dass bekannte internationale Komödienvorlagen aktualisiert und auf Kölner Verhältnisse umgeschrieben werden.

Meinen Glückwunsch zur aktuellen Premiere und viel Erfolg für die angelaufene Spielsaison. Et kütt evens wie et kütt!

Peter Millowitsch geht auch hier mit der Zeit und passt die Tradition des Volkstheaters behutsam, aber wirkungsvoll an die Herausforderung unserer Zeit an.

Liebe Familie Millowitsch,
zur Benennung dieses Platzes nach Willy Millowitsch an dieser Stelle meinen herzlichen Glückwunsch!